



Einsiedeln, 27. Juni 2011

Kloster Einsiedeln: Medienmitteilung

Eröffnung der Ausstellung „Zebraritt und Birewegge. Historische Fotografien vom Leben an der Stiftsschule Einsiedeln“

Seit dem Freitag, 24. Juni, schmücken 20 Bilder aus der Geschichte der Stiftsschule Einsiedeln in den Jahren 1880 bis 1940 den unteren Gang der Schule. Im Rahmen einer kleinen Eröffnungsfeier wurden die Ausstellung „Zebraritt und Birewegge“ eröffnet.

Das Bildungswesen – und mit ihm eine Institution wie die Stiftsschule Einsiedeln – befindet sich in stetem Wandel. Es ist ein guter Spiegel für die Gesellschaft und ihre Entwicklung. Ist diese Entwicklung noch auf Fotografien gebannt, macht es die Sache doppelt spannend.

Auch an der Stiftsschule Einsiedeln wurde seit der Mitte des 19. Jahrhunderts viel fotografiert. Die Bilder dokumentieren das Leben an der Stiftsschule Einsiedeln in ganz verschiedenen Facetten. Neben klassischen Porträtaufnahmen und typischen Klassenfotos finden sich auch Schnappschüsse. Das Besondere: Die originalen Vorlagen der neu präsentierten Fotos sind zerbrechliche Glasplattennegative aus der Zeit des späten 19. Jahrhunderts bis in die 1930er-Jahre. Diese wurden digitalisiert und auf ein Zehnfaches ihres ursprünglichen Formats vergrössert und als Laserfoto ausbelichtet.

Dieselbe Schule in einer anderen Zeit

Am Freitag, 24. Juni, konnten zwanzig Bilder aus der Geschichte der Stiftsschule der Schule und damit der Öffentlichkeit übergeben werden. Sie schmückten ab sofort den unteren Gang der Stiftsschule Einsiedeln, der für alle Besucher der Bibliothek ebenfalls begehbar ist. Abt Martin Werlen und Co-Rektor Peter Lüthi eröffneten im Rahmen einer kleinen Feier die Ausstellung. Abt Martin erinnerte an die lange Bildungstradition in Einsiedeln, die nur lebendig sein und überleben könne, wenn sie auch Veränderung zulasse. Die Bilder aus der Zeitspanne 1880 bis 1940 seien ein Beweis dafür. Sie zeigen dieselbe Stiftsschule in einer anderen Zeit. Peter Lüthi erwähnte erste Reaktionen der Schülerinnen und Schüler, die von den historischen Ansichten fasziniert waren und diese sogleich auf ihr Handy bannten.

Umfangreicher Fotobestand im Archiv

Dass die Fotografien überhaupt präsentiert werden können, ist keine Selbstverständlichkeit und wäre bis vor wenigen Jahren kaum möglich gewesen. Das Fotomaterial aus dem Klosterarchiv war bis 2005 kaum nutzbar, da es unsortiert, an verschiedenen Orten im Kloster verteilt und mehrheitlich nicht identifiziert war. Zudem herrschten schlechte Konservierungsbedingungen für die empfindlichen Bildträger. So entstand der Plan von der Trennung der Fotosammlungen vom Rest des Archivguts. Der zeitliche Umfang reicht vom Beginn der Fotografie um die Mitte des 19. Jahrhunderts bis heute. Das Teilarchiv umfasst etwa 25'000 Abzüge, 320 Fotoalben, über 30'000 Dias und Negative und um die 6'000 Glasplattennegative.

Website www.klosterarchiv.ch

Die Website des Klosterarchivs enthält wichtige Informationen zur Benutzung und zu den Beständen des Klosters. So wurden bereits 2005 sämtliche «Summarien» digitalisiert und auf der Website den Benutzerinnen und Benutzern zur Verfügung gestellt (ca. 17'000 Seiten). Die Summarien sind die wichtigsten Findmittel des Archivs, die grösstenteils im 18. Jahrhundert erstellt wurden. Ebenfalls online sind die «Documenta», eine frühen Edition wichtiger, historischer Quellen des Klosterarchivs (ca. 5'000 Seiten), sowie der Urkundenbestand vor 1525 und weitere wichtige Archivalien.

Bilder

http://www.klosterarchiv.ch/ressourcen_pressematerial.php

Kontaktadressen

Dr. Andreas Kränzle, Projektleitung der Reorganisation des Klosterarchivs Einsiedeln
kraenzle@k-r.ch, 078 891 88 73
lic. phil. Annika Schwenn, Wissenschaftliche Mitarbeit und Leitung Fotoarchiv
annika.schwenn@gmail.com

Diese Ausstellung wurde ermöglicht durch das Fachlabor Gubler, die Oekopack AG, die Stiftung Pro Stiftsschule Einsiedeln und die Alumni Scholae Einsidlensis.